

**Zeitschrift:** bulletin.ch / Electrosuisse  
**Herausgeber:** Electrosuisse  
**Band:** 109 (2018)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Wie man einen Konzertsaal klimatisch in den Griff kriegt  
**Autor:** Fisch, Roger  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-856917>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wie man einen Konzertsaal klimatisch in den Griff kriegt

**Herausforderungen bei der Gebäudetechnik** | Bei Bürohäusern ist die Gebäudeautomatisierung eine ausgereifte Sache. Sie stellt einen hohen Komfort sicher und spart zudem oft Energie. Aber wie sieht es in einem provisorischen Konzertsaal aus, der sich in einer Industriehalle befindet? Bezüglich Schallimmissionen und Komfort werden da besondere Anforderungen gestellt.



## Zur Person

**Roger Fisch** ist Leiter der gesamten Gebäudetechnik der Maag Music & Arts AG. Die Firma ist zuständig für die im September 2017 eröffnete Tonhalle Maag, einem modularen Konzertsaal mit über 1200 Sitzplätzen, für die Maag-Hallen sowie für die Halle 622 in Oerlikon, die ursprüngliche Hochspannungsfabrik der ABB.

→ Maag Music & Arts AG, 8005 Zürich  
→ roger.fisch@bymaag.ch

## Bulletin: Wodurch unterscheidet sich die Tonhalle Maag von Bürohäusern?

**Roger Fisch:** Kleinere Räume lassen sich leichter heizen und lüften. Zudem gibt es in Räumen mit grossen Personenbelegungen Herausforderungen wegen der Sicherheit. Da gewisse Räume mit Gasheizstrahlern beheizt werden, sind die sicherheitstechnischen Anlagen mit der Lüftung gekoppelt. Ausserdem muss in der Tonhalle das Instrumentenlager überwacht werden, damit man beim Ausfall der Klimatisierung schnell reagieren kann, um die teuren Instrumente zu schützen.

## Gibt es Unterschiede zwischen der Tonhalle Maag und der Halle 622?

Die Anforderungen hängen vom Publikum ab. Bei der Tonhalle hat man ein Durchschnittsalter von 63 bis 67 Jahren; bei der Halle 622 von 25 bis 30 Jahren. Ältere Leute erwarten angenehme Temperaturen, wenn sie ein Gebäude betreten. Dem jungen Publikum ist das Gesamtbild und der Sound wichtiger als die Raumtemperatur. Ein grosser Unterschied ist die Art des Belüftens: In der Konzerthalle darf das Grundgeräusch maximal 18 dB betragen, im nichtklassischen Bereich bis zu 30 dB. Die Lüftung ist deshalb anders aufgebaut. In der Tonhalle wird der Saal gesamtflächig von unten belüftet, durch kleine Löcher im Boden. Die Gebläse sind viel grösser dimensioniert, damit sie langsamer laufen und leiser sind. Diese Quellaftung erzeugt eine Luftgeschwindigkeit von 0,15 bis 0,25 m/s. In der Halle 622 wird von oben hineingebblasen, wie dies bei Fabrikgebäuden üblich ist.

## Wie kriegt man die unterschiedlichen Auslastungen in den Griff bezüglich Temperatur und Luftfeuchtigkeit?

Es hat sich bewährt, je nach Betriebsart einen Mittelwert zu nehmen. Man muss die konkrete Auslastung nicht kennen. Der Luft werden zur Befeuchtung pro Stunde rund 400 Liter Wasser beige-mischt.

## Mit welchen Herausforderungen werden Sie sonst noch konfrontiert?

Wir haben im Foyer Heizstrahler, die mit Gas betrieben werden. Es sind die schönen Strahler, die bereits vor hundert Jahren hier in der Zahnradfabrik verwendet wurden. Dies stellt Anforderungen an die Belüftung, denn man

muss gewährleisten, dass immer eine gewisse Frischluftzufuhr vorhanden ist. Bei Problemen mit der Luft muss die Gaszufuhr sofort unterbrochen werden. Anfänglich war die Abstimmung der Frischluft ziemlich anspruchsvoll. Jetzt haben wir das richtige Mass gefunden.

## Gab es auch akustische Probleme?

Ja, in den Nebenräumen. Wir haben gemerkt, dass es nicht nur auf die Geräusche im Saal ankommt. Die Verkleidungen der Lüftungsrohre haben akustische Resonanzen gebildet und diese Geräusche wurden über die Lüftungsrohre auch in die anderen Räume übertragen. Sie waren im gesamten Haus hör- und spürbar. Wir mussten deshalb alle Verkleidungen wieder entfernen, um das Problem zu lösen.

## Müssen Sie die Akustik im Konzertsaal an die Auslastung anpassen?

Um optimale akustische Verhältnisse zu schaffen, verwenden wir Stühle mit einem akustischen Widerstand, der vergleichbar mit darauf sitzenden Personen ist. Akustisch macht es also keinen grossen Unterschied, ob der Saal voll oder fast leer ist.

## Eine persönliche Frage zum Schluss: Setzen Sie Automatisierung bei Ihnen zu Hause ein?

Zu Hause habe ich eine Licht- und Heizungsüberwachung eingebaut. Sollte meine Gasheizung ausfallen, erhalte ich einen Alarm auf mein Smart Phone. Ich kann via Handy dann auch auf die Heizungssteuerung zugreifen oder das Licht über ein App steuern. Aber ein komplettes Hausleitsystem brauche ich nicht. Es ist für mich eher eine Spielerei, auch um künftige Trends kennenzulernen. **INTERVIEW: RADOMÍR NOVOTNÝ**